

Poker

Sengoku/Atobe

Von abgemeldet

«Du betrügst doch!»

Atobe warf seine Karten in die Luft. Schon siebenmal hintereinander hatte er nun verloren. Das musste doch Betrug sein!

Sengoku auf der anderen Seite des Tisches sah in verwundert an. « Du weisst doch, dass ich lucky Sengoku bin. Wenn du trotzdem glaubst, dass du in Poker gegen mich gewinnen kannst, ist das ganz deine eigene Schuld.», sagte er und zog den Gewinn (zwei Schokoriegel und einen Frisörsalon-Gutschein) auf seine Seite des Tisches.

«Lass uns noch eine Runde spielen!», rief er dann begeistert.

Wie genau es zu diesem Pokerspiel kam war beiden nicht ganz klar. Tatsache war, dass Sengoku offenbar Fudomine einen Besuch abstatten wollte, zwischendurch aber auf Momoshiro traf, der gerade auf dem Weg zu seinem Lieblingsrestaurant war, woraufhin sie gemeinsam in ein Gamecenter gingen wo gerade Jirou versuchte, mit seinen Augen das Blinken der Automaten zu übertreffen während er Marui beim Spielen beobachtete. Zufälligerweise schnappte Sengoku sich genau den gegenüberliegenden Automaten und besiegte Marui in Windeseile. Jirou's Präferenzen verlagerten sich und plötzlich stand der Rikkai-Spieler alleine vor dem «You Lost!»-Bildschirm. Der Orangehaarige hingegen hatte auf einmal einen glitzernden Fan, der ihn bedrängte, unbedingt mit ihm mitzukommen um mit ihm zu spielen. Und irgendwie entwickelte sich diese Einladung zu einem Spieleabend mit den Hyotei-Regulars.

«Ich habe aber keine Preise mehr.», murrte Atobe. «Und ich werde dir NICHT meine Kleider überlassen.»

«Ich setze alles, was ich bis jetzt gewonnen habe!», versprach Sengoku und stellte zur Verdeutlichung seine Preise auf den Tisch. Es war eine ganze Menge, nachdem er beinahe jeden der Regulars ausgenommen hatte. Der einzige, der nicht sofort alles verloren hatte, war Yuushi und der konnte betrügen, ohne rot zu werden. Nachdem sie alle verloren hatten, gingen sie nachhause, nur ihr Captain war zu stolz dazu, sich von einem Haufen bemalten Papiers einschüchtern zu lassen.

Atobe beäugte die Preise kritisch. Eigentlich war nichts dabei, was er unbedingt haben wollte oder musste, aber zum einen liess sein Stolz nicht zu, wirklich immer nur zu verlieren und zum anderen hatte Shishido seine Kappe verloren und die war im heilig. Was er mit der Mütze tun würde, wenn er sie erst mal hatte, wusste der Multimillionär noch nicht, aber sie würde sicher nützlich sein.

«Na gut. Aber ich habe immer noch nichts, was ich setzen könnte.», wandte er dann

ein.

«Dann setzt du eben dich selber! Wenn du verlierst, gehörst du den Rest des Tages mir.», schlug Sengoku begeistert vor.

Es war 21.34. Wahrscheinlich 21.45 oder 22.00 bis das Spiel zu Ende war. Schlimmstenfalls also gut zwei Stunden. Das schien fair.

«Einverstanden. Aber dann war's das auch!», sagte Atobe und mischte die Karten.

---10 Minuten später---

«Okay, Hosen runter!», rief Sengoku.

Atobe grinste siegessicher. Er hatte vier Damen. Das war kaum zu schlagen! Er legte seine Karten auf den Tisch, sagte «Zu schade.» und streckte die Hände nach den Preisen aus, doch Sengoku schnappte sie ihm weg und legte stattdessen einen Royal Flush vor ihn.

«Wie, was... du hast doch betrogen!», rief Atobe aus. «ICH hatte alle vier Damen!»

«Oh?», sagte Sengoku unbeeindruckt. «Dann muss dein blauhaariger Kollege die wohl im Stapel vergessen haben.»

«Dann spielen wir nochmals!», verlangte der Verlierer.

«Nein, ich habe gewonnen. Und nehme mir jetzt meinen Preis.», bestand Sengoku, beugte sich über den Tisch und küsste seinen «Gewinn». Der blieb einen Moment lang verdutzt sitzen und drehte sich dann weg.

«Davon war nicht die Rede!», fauchte er.

Sengoku, der einen Moment das Gleichgewicht verloren hatte, fing sich wieder und stützte sich auf dem Tisch ab. «Warum nicht? Du gehörst mir für den Rest des Tages, also noch zwei Stunden und noch was.»

Atobe, etwas überrumpelt von dieser Frechheit, lehnte sich von dem Orangehaarigen weg. «Aber... das ist etwas komplett anderes!»

«Wettschulden sind Ehrensulden.», sagte der Yamabuki-Spieler mit einem Grinsen. «Jetzt stell dich nicht so an. Ich fress dich schon nicht.»

Dann legte er sich komplett auf den Tisch, zog seine Beine drüber, damit er auf der Tischkante sitzen konnte und wischte dabei alle Karten vom Tisch. Die Füße stellte er links und rechts von Atobe auf dessen Stuhlkante ab, so dass der Silberhaarige gefangen war.

Ein böser Blick wurde in Sengokus Richtung abgesandt. Er wurde direkt von einem breiten Grinsen erfasst und zerstört. In Atobes Kopf spielte eine Trauermelodie für den gefallenen Krieger.

«Na gut. Aber danach gibst du Ruhe.», gab er schliesslich nach. Er beugte sich nach vorne und schloss die Augen. Hoffentlich war es schnell wieder vorbei.

Der Orangehaarige wunderte sich einen Moment lang über die plötzliche Wandlung seines Gegenübers, erinnerte sich dann aber an sein andauerndes Glück und beschloss, es darauf zu schieben, bevor er sich ebenfalls in Atobes Richtung beugte um ihn erneut zu küssen.

Er musste sich zusammenreissen, um nicht zu lachen, denn sein Gewinn schien dermassen nervös und angespannt, dass er sich kaum einen Zentimeter bewegte. Genau genommen sass er nur da und schien auf das Ende zu warten.

«Nicht mit mir, Freundchen, nicht mit mir», dachte sich Sengoku. Schliesslich gehören immer zwei zum Küssen. Er liess seine Hände in Atobes Nacken wandern und strich ihm durch die Haare. Das schien etwas zu helfen.

Hyoteis Buchou seufzte leise und drehte den Kopf etwas zur Seite. Wenige Sekunden

später begann er zaghaft den Kuss zu erwidern. Diesmal fing Sengoku wirklich an zu lachen. Der andere schenkte ihm einen wütenden Blick.

«Was ist denn jetzt?», fauchte er.

«Nun, ich hätte nicht gedacht, dass du so schnell nachgeben würdest. Na ja, ich nehme es als Kompliment.», bemerkte Sengoku, bevor er sich wieder über Atobe's Lippen hermachte.

Der Silberhaarige war drauf und dran, irgendetwas furchtbar arrogantes und wütendes zu sagen, besann sich dann aber anders. Irgendwie fühlte er sich gerade nicht wie ein «Verlierer», sondern eher so, als hätte er die ganzen Schätze der Hyotei Regulars, die über dem Boden verstreut lagen auf einmal gewonnen.